

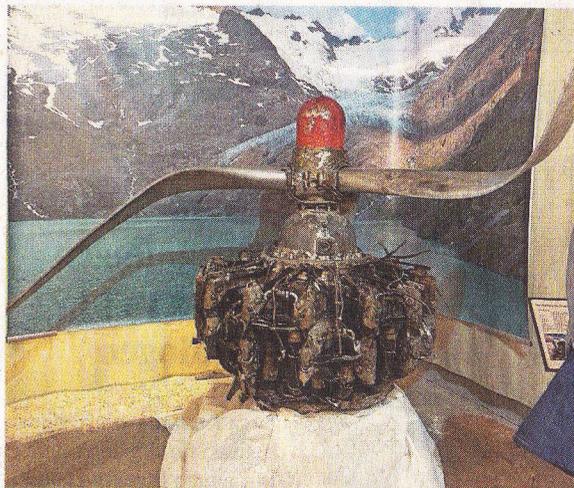
Die erste Alpinrettung auf dem Gauligletscher

Vor 75 Jahren stürzte eine amerikanische Militärmaschine auf dem Gauligletscher ab. Alle Passagiere konnten gerettet werden. Im Zeughaus ist dazu eine Ausstellung zu sehen.

Jasmin Stihl

«Was ist denn hier los?», dachten sich sicherlich manche Passanten am Samstag auf der Breite, als ein Rega-Helikopter auf der Wiese direkt neben dem Museum Zeughaus landete. Für alle, die jetzt noch rätseln: Es fand der Eröffnungstag zur Sonderausstellung «Retzung vom Gauligletscher» des Museums Zeughaus statt.

Vor 75 Jahren stürzte auf dem Gauligletscher eine amerikanische Militärmaschine, eine Dakota, mit ranghohen Passagieren ab. Was als Tragödie hätte enden können, wurde zur Geburtsstunde der Alpinrettung. Alle Passagiere überlebten und konnten von Schweizer Militärpiloten unversehrt ins



Tal geflogen werden. Es war die weltweit erste Flugrettung in hochalpinem Gebirge. Nun widmet sich das Museum Zeughaus dem historischen Ereignis. Die Besucherinnen und Besucher werden von Jürg Krebser, Präsident des Vereins Museum im Zeughaus, empfangen. Ebenfalls dankt Ernst Kohler, CEO der Rega, den Gönnerinnen und Gönnern

aus Schaffhausen und redet über die Bedeutung der Gaudi-Rettung. «Die Rega ist und bleibt stark mit diesem Ereignis verbunden», sagt Kohler, dessen Grossvater 1946 bei der Bergrettung mithalf.

«Geschichte erlebbar machen»

Richard Sommer ist Kommunikationsverantwortlicher des Museums

Eines der beiden Triebwerke der Absturzmaschine ist im Zeughaus ausgestellt.

BILD JASMIN STIHL

VIDEO
UND BILDER

Mehr Impressionen
unter www.shn.ch/click

Zeughaus. Er sagt: «Wir wollen mit allen Gegenständen eine Geschichte erzählen und sie erlebbar machen.» Besuchende werden auf dem Areal mit Bildern, Texten und Videos durch die Geschichte geführt. Vom Notruf «Mayday, Mayday, USZ68846 crashed ...» bis zur Gründung der Rega. Ebenfalls ist ein Original-Modellflugzeug der Dakota sowie Fundgegenstände wie ein Handschuh und «Notfall-Wasser» in einer Büchse zu sehen. Zudem ist ein Triebwerk ausgestellt.

«Das zweite Triebwerk und weitere Teile der Maschine sind noch auf dem Gauligletscher», sagte Sommer. Das Highlight: Ein Rega-Helikopter war für Besuchende von Nahem zu betrachten. Mitarbeitende der Rega erklärten den Leuten ihre Tätigkeit und beantworteten viele Fragen. Auf dem Areal gab es zur Verpflegung Bratwurst, Kuchen und Getränke. Die Stadtmusik Harmonie Schaffhausen untermalte die Veranstaltung musikalisch. Die Ausstellung ist nun ein halbes Jahr im Museum Zeughaus zu sehen.